

Predigt über Matthäus 7,12-20

Liebe Gemeinde,

What would Jesus do? Was würde Jesus tun? Das fragen sich weltweit viele junge Menschen, die ein Armband mit der Abkürzung „W.W.J.D.“ tragen. Wenn sie im Alltag vor einer kleinen oder großen Entscheidung stehen, fragen sie sich: Was würde Jesus jetzt an meiner Stelle tun? Nun ist diese Frage nicht immer ganz leicht zu beantworten. Wenn sich ein Jugendlicher im Laden eine Cola kaufen möchte, aber kein Geld dabei hat und sich überlegt, ob er sie jetzt einfach klauen soll - dann ist die Frage leicht zu beantworten, was Jesus tun würde. Denn in den Zehn Geboten steht eindeutig: „Du sollst nicht stehlen.“ Und Jesus zitiert dieses Gebot im Neuen Testament auch ausdrücklich.¹ Aber wenn sich ein junger Mensch fragt, welchen Beruf er ergreifen oder welche Partnerin er heiraten soll, dann ist die Frage, was Jesus tun würde, schon nicht mehr so leicht zu beantworten.

Heute ist Buß- und Betttag. Das etwas außer Mode geratene Wort „Buße“ lässt sich auch mit „Umkehr“ wiedergeben: Ich kehre von einem falschen Weg um und schlage den richtigen Weg ein. Nur: Wie finde ich den richtigen Weg im Leben? Eine Entscheidungshilfe bekommen wir in den Worten von Jesus, um die es heute in meiner Predigt geht. Ich lese aus der Bibel im Matthäusevangelium, Kapitel 7 ab Vers 12:

»Behandelt andere Menschen genau so, wie ihr selbst behandelt werden wollt, denn so steht es im Gesetz und bei den Propheten.« »Geht durch das enge Tor! Denn das Tor zum Verderben ist weit, und der Weg dorthin ist breit. Diesen Weg wählen viele Menschen. Aber wie eng ist das Tor zum Leben und wie schmal ist der Weg dorthin! Diesen Weg finden nur wenige Menschen.« »Nehmt euch in Acht vor den falschen Propheten! Sie kommen zu euch und verhalten sich wie Schafe. Aber im Innern sind sie Wölfe, die auf Raub aus sind. An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen: Oder erntet man Trauben von einem Dornbusch und Feigen von einer Distel? Ein guter Baum bringt gute Früchte hervor. Aber ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte hervor. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten Früchte. Ein Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Also gilt: An ihren Früchten werdet ihr die falschen Propheten erkennen.«

„Das Tor zum Verderben ist weit, und der Weg dorthin ist breit. Diesen Weg wählen viele Menschen.“ Da stelle ich mir als Erstes die Frage: Bin ich ...

1. Mit vielen unterwegs?

Und habe ich dann möglicherweise den falschen Weg eingeschlagen? Influencer in den sozialen Medien wie Instagram & Co. haben viele Follower, tausende, hunderttausende oder gar Millionen. Jesus hatte zwölf. Zwölf Jünger, die ihm folgten. Nun muss das, was eine Influencerin mit vielen Followern sagt oder schreibt, nicht von vornherein falsch sein. Die entscheidende Frage ist: Weist derjenige, dem ich folge, mir den Weg zum Leben? Influencer geben Tipps für Schönheit und Gesundheit. Aber manche vermitteln mir dabei, dass ich perfekt sein muss, um akzeptiert zu sein. Dann kann ich möglicherweise mich selbst nicht mehr annehmen und andere auch nicht, weil sie ebensowenig perfekt sind wie ich. Jesus hingegen vermittelt mir, dass ich bei Gott bedingungslos geliebt und angenommen bin, weil er sein Leben für mich gegeben hat. Deshalb kann ich mich selbst ebenso annehmen wie andere, die nicht so schön, reich oder schlau sind oder gar behindert. Das kann ich, weil die Liebe von Jesus ihnen genauso gilt wie mir. Dieser Weg führt zum Leben - zu einem guten Leben.

Und dann sagt Jesus noch: „Aber wie eng ist das Tor zum Leben und wie schmal ist der Weg dorthin! Diesen Weg finden nur wenige Menschen.“ Warum ist das Tor zum Leben eng und der Weg zum Leben schmal? Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen. Für mich war das Thema Klima-

¹ Matthäus 19,18; Markus 10,19; Lukas 18,20.

schutz wichtig für meine Wahlentscheidung bei der letzten Bundestagswahl. Nicht nur, weil es mir selbst wichtig ist, sondern auch, weil meine Kinder sagen: „Wir leben noch länger auf dieser Erde. Und wir wollen eine lebenswerte Zukunft haben.“ Dem Thema Klimaschutz einen wichtigen Stellenwert einzuräumen entspricht nach meinem Verständnis auch dem, was Jesus wollte und will. Denn unmittelbar nach dem Bibelabschnitt, den wir vorhin gehört haben, sagt Jesus: »Nicht jeder, der zu mir sagt: ›Herr, Herr!‹, wird in das Himmelreich kommen – sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.« Jesus will, dass der Wille seines Vaters getan wird. Und schon auf den ersten Seiten der Bibel findet sich Gottes Auftrag an den Menschen, seine Schöpfung zu bebauen und zu bewahren.² Das kommt noch vor dem Verbot, vom Baum der Erkenntnis zu essen.³ Dieses Beispiel zeigt: Der Weg zum Leben ist auch deshalb eng, weil ich nicht wie viele gedankenlos dahinlebe, sondern mir mehr Gedanken machen muss, wenn ich umweltbewusst leben will: Kaufe ich zum Beispiel regionale Produkte ein, die nicht weit transportiert werden müssen? Und kaufe ich Erdbeeren nur zu der Jahreszeit, in der sie bei uns wachsen, und nicht im Winter, wenn sie aus China oder sonst woher eingeflogen werden müssen? Das Leben wird ein bisschen anstrengender und vielleicht auch ein bisschen teurer. Deshalb ist das Tor zum Leben eng und der Weg zum Leben schmal. „Tür und Weg sind eng, weil sie in das Gedränge menschlicher Not führen und vor klare Entscheidungen stellen. Aber der Weg der Liebe ist eindeutig, und daraus gewinnt er die Weite und Tiefe, die einem Leben Bedeutung und Erfüllung schenken.“⁴ Die Einschränkungen eines nachhaltigen Lebensstils nehme ich gerne in Kauf, wenn ich mir bewusst mache: Ich tue das aus Liebe zu Gott, weil ich seinen Willen erfüllen will, die Schöpfung zu bewahren. Und ich tue das aus Liebe zu unseren Kindern und Enkeln, indem ich ihre Sorgen und ihre Zukunftschancen ernst nehme. Und die Worte von Jesus stellen mir auch die Frage: Bin ich ...

II. Glaubwürdig unterwegs?

Denn Jesus gibt noch einen weiteren Hinweis, wie ich gute oder schlechte Ratgeber bzw. Influencer unterscheiden kann: „An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen.“ Verfolgen die Menschen, auf die ich höre, letztlich nur selbstsüchtige Motive, und wie es mir geht, ist ihnen letztlich gleichgültig? Auf jeden Fall ist es wichtig, dass Reden und Handeln übereinstimmen - vor allem bei Leuten, auf deren Rat ich höre.

Ich beziehe das erst einmal auf mich selbst. Ich will jedenfalls versuchen, auch im Alltag das zu leben, was ich sage. So steht es auch im Pfarrdienstgesetz, das den Dienst von Pfarrerinnen und Pfarrern in der evangelischen Kirche regelt: Pfarrer sind „verpflichtet, ... sich in ihrer Amts- und Lebensführung so zu verhalten, dass die glaubwürdige Ausübung des Amtes nicht beeinträchtigt wird.“⁵ „An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen.“ Bei der Frage nach dem richtigen Weg kommt es also auch darauf an, dass ich glaubwürdig unterwegs bin. Das Wichtigste ist allerdings, dass ich ...

III. Mit Jesus unterwegs!

... bin. Ob jemand ein guter Christ oder eine gute Christin ist, wurde und wird zu manchen Zeiten und an manchen Orten von der Einhaltung moralischer Verhaltensregeln abhängig gemacht. Sehr schön verdeutlicht das ein altes Gemälde von Charlotte Reihlen aus dem Jahr 1867.⁶ Es trägt den

² 1. Mose / Genesis 2,15.

³ 1. Mose / Genesis 2,16-17.

⁴ WALTER KLAIBER, Das Matthäusevangelium. Teilband 1: Mt 1,1 – 16,20, Die Botschaft des Neuen Testaments, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft, 2015, 147.

⁵ § 3 Abs. 2 des Pfarrdienstgesetzes der EKD (<https://kirchenrecht-ekd.de/document/14992#s47000013>, aufgesucht am 13.11.2021 um 16:35 Uhr).

⁶ <https://storage.googleapis.com/raremaps/img/xlarge/40212.jpg>, aufgesucht am 17.11.2021 um 21:35 Uhr.

Titel „Der breite und der schmale Weg“ und hing bis ins 20. Jahrhundert hinein in vielen Wohnzimmern christlicher Familien. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich, wie zeitbedingt manche christlichen Moralvorstellungen sind. Auf dem schmalen Weg auf der linken Seite findet sich auch das Theater. Hätte es damals schon Kinos gegeben, wäre es wahrscheinlich auch links bei den verwerflichen weltlichen Vergnügungen gelandet.

Ich denke dabei nur mal an den vorletzten Sonntag. (Achtung Spoilerarm: Wer sich den aktuellen James-Bond-Film noch anschauen will, möge sich jetzt bitte kurz die Ohren zuhalten.) Morgens waren wir als Familie im Gottesdienst. Nachmittags ging ich mit meinen Kindern ins Kino, wie ich es ihnen versprochen hatte. Und abends fand dann bei uns der erste Abend zum „hoffnungsfest 2021“ statt - dabei ging es um die Emmaus-Jünger. So gesehen stand dieser Sonntag bei mir unter der Überschrift: „James Bond ist tot - Jesus lebt!“ Wo ist das Problem?

Interessanterweise ist auf jenem Bild links oben auch eine Eisenbahn zu sehen - kurz vor dem Höllenfeuer. Die Eisenbahn gab es damals erst gut 30 Jahre lang. Ärzte warnten seinerzeit vor den gesundheitlichen Gefahren des Bahnfahrens. Deshalb meinten wohl auch manche Christen, vor solchen weltlichen Vergnügungen warnen zu müssen. Heute würde sicher niemand mehr behaupten, dass man in die Hölle kommt, wenn man mit der Bahn fährt.

Wie finde ich den richtigen Weg im Leben? Indem ich mit Jesus unterwegs bin! Und das ist auch der Prüfstein für die Frage, welcher Influencerin, welchem Ratgeber, welcher Predigerin ich folgen kann. Bei einem Prediger ist das Zentrum der Verkündigung entscheidend, das ich so beschreiben würde: Jesus trug am Kreuz unsere Sünde und brach die Macht von Sünde und Tod durch seine Auferstehung. Deshalb können wir im Glauben zu Gott kommen und nach seinem Willen leben. Deshalb erkennt man einen guten Prediger auch nicht an diesen oder jenen moralischen Vorschriften, die in seiner Predigt vorkommen. Sondern einen guten Prediger erkennt man daran, ob er in seiner Verkündigung zum Glauben an Jesus einlädt und zu einem Leben mit ihm ermutigt. In diesem Sinn will ich ein guter Prediger und Lehrer sein.

Bist Du mit vielen unterwegs? Bist du glaubwürdig unterwegs? Sei mit Jesus unterwegs!

Amen.

Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann